

Въ Субботу 18-го Марта 1900 г.
 въ помѣщеніи Собранія Служащихъ
 СПБ. ВАГОНОСТРОИТЕЛЬНОГО ЗАВОДА
 имѣетъ быть
 Семейно-Музыкальный вечеръ.



Программа:

- | | | |
|----|--------------------------------------|---------------------------|
| 1) | a. Прелюдія | Геллера. |
| | b. Сказка | Раффа. |
| 2) | Тріо d-миноръ | Аренскаго. |
| 3) | Концертъ | Мендельсона. |
| 4) | <i>Réverie</i> для скрипки | <i>Viex temps.</i> |
| 5) | Концертъ | Шумана. |
| 6) | a. Романсъ | } для віолончели Поннера, |
| | b. <i>Zur Guitarre</i> | |

По окончаніи музыки

ТАНЦЫ.

НАЧАЛО РОВНО ВЪ 8 ЧАС. ВЕЧ.

Wenn der Fröling auf der Laga steigt
Und im Sonnenstrahl der Sonne geblüht
Wenn das rote Grün am Baum ^{hervor} zeigt
Und im Grab das rote Blüthen ^{hervor} zeigt
Wenn wieder im Thal
Korn mit zinnig
Alle Regenzeit in Wüstentum,
Dahin ab von den Tälern
Es zum Tale mit:
O wie wunderbar...

Wenn am Gethseps der Baum
Licht,
Wenn die Grillen von dem
Alten ringt mit Grün
Und das Leuchtende der Wälder
Lichter und in den
Wägen der großen Art,
Und der Himmel erleuchtet
Es ist von den Grünen
Licht zum

Wie weit, alt fält' er gepfeifen:
„Ich bin auf mich ein.“

Wie weit' er - ich träumend auch immer
ist kann ja nicht so sein? -

Ernste

Du bist mich lieb, - das weißt ich,
Du bist es längst andacht;
Du bist alt die mich' gekannt -
Gib es mich dich verpackt! -

Heine

Wenn zwei so aneinander stehen
Es geben sie sich die Hand'
Und fangen an zu minnen
Und minnen ohne End.'

Wie haben mich gesinnelt
Wie pfeifen mich, Was? Auf --
Die Götter die die Kuffen,
Die kannen finken auf! -



Heine.

2¹³/₂. 76.
Linné. Ich denke dir, mit tiefer, sanfter Liebe
So sehr, weil ich gar so sehr bin. —
Ich traue dir mit warmen Rindesinn.
O möller Gott, daß dieses Glück mir bleibe.! —

Ein Nacht zum Hingehen Gebrauch: —

Ich Gott erlaube mich nicht
Ich laß dich dich bewegen
Ich hoffest können mich
Mit einem Himmelsguten
Die Worte meiner Kunst
Die Worte meiner Kunst
Zu sein und dir gefällt
O Gott erlaube mich nicht. —

Ja, ich laß dich nicht
Ich pflege mich dem! —

in einem kleinen
in einem kleinen
in einem kleinen

mit geschriebenen am 1. März 1841.

Anna Rauch

Chajdżeśmy stryjasku!

Wstręsy pospiczamy z życzeniami
na 24^{te} Kwietnia! To wielkiej radości
z jaską ułochanego stryjasku ^{hany}
w sieni wstamy, może być przełomany
jask ^{bardzo} ~~wieści~~ ^{ci} ~~chocha~~ ^{cała} ~~dwunasto-~~
wolska rabiata, niewygodnie i chani
Linke? Otoż stryż ~~ku~~ stryjaskuwi
życy byś wkrótce został generatem.
mój Boże! czegoż ja powinienem? wy-
kradła mi z myśli moje życie.
Jednak jeszcze je przesciągnę! nie, ni-
żadnieś tu wypiszę żyję i być
został stryjasku choćby Cesarzem.
wprawdzie ciocia Anna ^{klóra} ~~państwo~~ ^{małżonka} ~~państwo~~
z tej godności cyfry katuszow daję
w Europie, a tam tatuię w Chinach.
Na to się zgodzić nie chcę, nigdy uł-
chanego stryjasku niepuszczę tym taktakto

Mój kochany, drogi Strypaszkow!

90

Do "Bogobojki"
Do Strypaszkowej Kasia spieśny
I mu śpiewy pizknej Panny,
I z pomysłu tak się cieszy
Tak Strypaszek z ruskiej Anny!!

Niech się rata w pułk obróci
a Strypaszek w pułkowników -
Te ścieżki Kasia nuci
Daje buzi, kłybki i kniki
Bo cię kochają cała Kasia.

Mój najukochańszy Strypaszkow,
Będę ci śpiewać Strypaszkowi!
Taki Dobry, taki kochany!
Och, na ucho, Anusia powie:
Wierzę, wierzę do swej raty!

Melsath Anusia?

Kelcia serce ci pisać do Józka
Do Aska i winować:
Żyj nam jakże wiele
I kochaj pizknej Keli!

Tramulid.

v. Georg Lef. v. Döpper.

Tramulid ist die Malice's Quelle

Die des Wunders laich ganz ohne Reue,
Tramulid ist die Dummheit's Quelle

Die dem Tod mir ist Leben giebt.
Tramulid ist der Kopf des Kommen

Es veranlaßt, mächtig zu wehrt;
Tramulid ist der Wundersbrunnen

Es mildt feilich, vümpf zu bleibet.

Tramulid ist gleich dem Laub des foh,

Nach dem, wümpf, wümpf, wümpf;
Tramulid ist die wümpf's Quelle

Es im wümpf's Wümpf wümpfend liegt,
Tramulid mag mir Ginnung magen

Als der Wümpf im foh's Wümpf's foh:

Tramulid wümpf im foh's

Tramulid, wümpf im Gebet.

Senilleton.

Arbeitsunfähig.

Eine Skizze aus dem russischen Fabrikleben
von A. Guivard.

In einer Fabrik geschah ein Unfall!

Unfälle sind gerade nicht allzu selten, aber hier wo von demselben der arme Swan betroffen worden und er war doch erst kaum vor einem Jahre so hoffnungsfreudig aus dem Dorfe in die Stadt gekommen, der blutjunge Kraftfrohende, nun aber verkümmelte Mann. Das war ein Unglück für den Ärmsten, diese Quetschung an der Maschine! Im Dorfe hatte es nicht viel zu verdienen gegeben, die Zeiten sind für den Landmann schlecht und die Löhne niedrig, da zog er zur Stadt. Das Glück war ihm hold, denn recht bald hatte er eine Anstellung in der Fabrik gefunden und der Lohn, den er bekam war nicht schlecht, er reichte aus für seine Bedürfnisse, denn er war kein Trinker. — Und nun hat ihn die Maschine drei Finger der rechten Hand abgequetscht.

Er trage selbst die Schuld an seinem Unglück, behaupten einige.

Nein, wie man so etwas nur so gleich behaupten ann! Fortgesehen hätte er freilich, aber doch nur für einen Augenblick und schon hatte die Maschine seine Finger erfasst. Darf man denn den ganzen Tag hindurch nicht auch ein Mal die Augen von der Arbeit aufheben? — Und dann stand auch die Maschine so sehr nahe an der Wand, daß er keinen rechten Raum hatte, und dann war gerade nebenan ein so häßiges plötzliches Geräusch, daß er ganz unwillkürlich hinsehen mußte und dann — ja dann schließlich wird doch wohl niemand behaupten wollen, daß er so dumm sein könne, bei einer solchen Arbeit unachtsam, oder unvorsichtig zu sein, da er doch bereits andere Unfälle mit angesehen hatte.

Die Behörde wurde benachrichtigt und nahm ein Protokoll auf. Swan aber wurde ins Hospital gebracht.

Das Hospital kann ihm die drei Finger nicht wiedergeben, nein, die sind für immer dahin. Aber heilen kann den armen Swan, heilen, so daß er keine Schmerzen mehr verspüren wird, aber die drei Finger der rechten Hand werden ihm immer fehlen. Der arme Swan!

Er hat eine kräftige Konstitution und ist kerngesund von Hause aus. Die Heilung schreitet daher schnell vorwärts und es dauert gar nicht lange, da steht Swan vor der Spitalthür und verabschiedet sich vom Schlichter. Nur eine Binde um die rechte Hand verräth noch, daß ihm ein Un-

glück zugefallen war, sonst sieht er beinahe ebenso gesund und kräftig aus wie zuvor.

Traurig verabschiedet er sich von dem Thürschließer: „Was soll mir nun meine ganze Kraft, meine Fuß zum Schaffen und zum Erwerben? Und daheim meine Braut Marjanne, wird sie mich armen, arbeitsunfähigen Kerl noch haben wollen? Ohne die drei Finger, und noch dazu an der rechten Hand wird wohl aus mir nichts Rechtes mehr werden können. Vielleicht ein Bettler-Kröppel!“

„Na gar so schlimm ist's ja noch lange nicht,“ meint der Thürschließer tröstend, da giebt's denn doch noch so manche Arbeit, zu der Du fähig bist, mein Lieber, und sie nährt auch ihren Mann. Es existiren doch auch noch Austräger und Boten, Thürsteher und Aufseher verschiedener Art, die auch mit einer Hand zur Noth auskommen könnten! Denk mal ordentlich nach, da giebt's ja noch viele Beschäftigungen, die Du mit Deinen gesunden Beinen verrichten könntest.“

„Aber wozu denn gerade so etwas?“ fragt der Hospital-schlichter, der gerade dazu gekommen ist. „Du kannst jetzt selbstständig werden, denn Du mußt eine Entschädigung haben, vom Fabrikanten, weist Du, bei dem Du gearbeitet hast. Der ist für Deinen Schaden verantwortlich. Sawohl! das ist schon ein solches Geseß. Geh nur hin, Du wirst schon was bekommen und dann kannst Du selbst ein kleines Geschäft anfangen mit dem Gelde. Mach's nur nicht gar zu billig. Und wenn er nicht gutwillig will, dann droh nur, daß Du ihn verklagen willst. Dazu ist ja das Geseß, das ist schon so!“

„Ob das wohl wahr ist?“ meinte Swan. Aber er ging doch hin zum Fabrikanten. Der war sehr freundlich zu ihm, freundlicher als ihn Swan jemals früher gesehen hatte und zum Schluß einigten sie sich und Swan erhielt eine einmalige Entschädigung und unterschrieb mit der Linken ein Blatt, daß er weiter keine Ansprüche stellen werde. Mit der klingenden Münze in der Tasche zog er wohlgemuth zurück in sein Heimathsdorf, kaufte sich eine hübsche Landstelle, das Land war gerade billig, mit einem Häuschen und Garten darauf und nun treibt er mit seinem Weibe munter Landwirthschaft. Viel hängt ja heutzutage dabei nicht heraus, aber man nährt sich doch.

Im Komptoir derselben Fabrik, in welcher Swan das Unglück zutraf, sitzt seit nunmehr 15 Jahren der Rechnungsführer. Fröh Morgens ist er schon da an seinem Pult und blickt die Eingänge und Ausgänge und addirt die dicken Bücher mit den langen Seiten, Summe auf Summe von einer Seite hinüber auf die andere. Die Ärmel seines Rockes glänzen nur so von dem fortwährenden Schreiben,

wenn die Sonne einmal durch's Fenster fällt. Die dringt aber selten bis hierher, denn die Fenster liegen nach Norden. Feucht und dumpfig ist hier die Luft. Zum Ausbewahren der Waaren konnte man das Lokal nicht gebrauchen, die wären hier verschimmelt, daher machte der Fabrikant aus den Räumen das Komptoir. Seit 15 Jahren nun schon ist dieses Komptoir der tägliche Aufenthalt des Rechnungsführers. Stets, wenn man eintrat, konnte man seine lange hagere Gestalt am Pult, aber die dicken Bücher gebückt, erblicken. Dafür war er aber auch stolz darauf, daß bei ihm stets alles stimmte, daß ihn der Fabrikant mit besonderer Höflichkeit behandelte und stets, wenn irgend etwas in anderen Geschäftsbüchern nicht stimmen wollte, gerade ihn zu Rathe zog. Und stets war er derjenige gewesen, der den Fehler entdeckte und sei es auch, daß er die halbe Nacht darüber verbrachte.

In letzterer Zeit ging es dem Alten nicht zum Besten. Der Husten, welcher ihn schon lange plagte, war ganz besonders heftig geworden. Aber der hätte noch nicht so viel geschadet, wenn nur nicht auch die Augen in letzterer Zeit so widerspenstig geworden wären. Bei Licht wollte das Arbeiten nun schon gar nicht mehr gehen. Immer diese Mücken, die über das Papier tanzen und dann legte es sich bisweilen wie ein Schleier vor die Augen, so daß die Zahlen ineinander verschwammen. Er stand bereits seit längerer Zeit noch früher auf, um schon das erste Tageslicht zur Arbeit zu benutzen und das nachzuholen, was er Abends der Augen wegen versäumen mußte. Aber es half doch nichts, die Arbeit blieb zurück, er konnte nicht mehr «à jour» sein. Man klagte bereits darüber im Komptoir.

Endlich ging es schon gar nicht mehr und er sah sich gezwungen die Stellung zu verlassen.

Nun empfing er zum letzten Male seine Gage. Sie hatte bisher noch immer gereicht, obgleich sie nicht gerade groß gewesen, ja er war sparsam, er hatte sich sogar einiges bei Seite gelegt, aber es war doch nur sehr wenig. Er hatte gehofft, daß der Arzt seine Augen wieder herstellen würde. Der aber hatte noch viel mehr mit dem Husten sich zu schaffen gemacht und so war denn die ganze Ersparniß für den Doktor und die Medizinerin dahin gegangen.

Jetzt war ihm so schwer um's Herz, wie nie zuvor. Er hatte im Komptoir alles so lieb gewonnen. Da stand nun sein Pult und auf ihm lagen die sauber geführten Bücher. Er hatte ganz besonders darauf geachtet, daß auch alles fein sauber geschrieben war, beinahe kalligraphisch. Nun saß ein ganz junger Mann auf seinem Platze, der schrieb wie ein Professor, so unendlich, strich dreißig aus und korrigirte mit rother Tinte herum, wenn ihm ein Fehler untergelaufen. Das verwundete ihm geradezu das Herz.

Aber schwerer noch als der Abschied von der liebgewonnenen Arbeit und den liebgewordenen Räumen drückte ihn die Sorge um seine Zukunft. Was sollte er nun beginnen, jetzt da er zum letzten Mal sein Gehalt empfing und die Einnahmen verlegen sah. Eine andere Stellung würde er ja doch auch nicht annehmen können, dazu wären die Augen ebenso nöthig gewesen. — Wobon nun aber leben?

Seine letzte Hoffnung war der Fabrikant, dem er so redlich gedient hatte bisher. Er trat in's Rabinet. Aber schon ein Blick auf seinen ihm gegenüber sonst so freundlichen Brodherrn überzeugte ihn, daß er hier nicht viel zu hoffen haben werde. Seine bescheidene Bitte brachte den Gestrungenen vollends aus dem Häuschen. Er sprach viel und stürmisch von den schlechten Zeiten und den ewigen Betteleien, die ihm schon längst zuwider seien. Dem armen Rechnungsführer wurde es ganz trübselig zu Muth, er fühlte sich so gedrückt, so schuldbeladen geradezu, als sei er selbst mit einer Ursache der schlechten Zeiten. Schließlich ging er nach herzlichen Dankesworten mit einigen Rubeln, die ihm der Fabrikant „geschenkt“ hatte, nach Hause.

Er wurde immer schwächer, bis er das Bett nicht mehr verlassen konnte. Der Husten quälte ihn jetzt plöthlich ganz außerordentlich und der starke Auswurf bedeutete gewiß auch nichts Gutes. Nach einigen Monaten, gerade einen Tag, nachdem ihm der Hauswirth die Wohnung wegen rückständiger Miethe energisch gekündigt hatte, verstarb er. Die Frau des Hauswächters, welche aus Mitleid ab und zu nachsehen kam, wie es dem armen Kranken ging und ihn bediente, fand ihn des Morgens todt im Bette. Die halbverblindeten Augen waren offen zur Decke gerichtet. Sie war recht froh, daß der Tod den Ärmsten endlich erlöst hatte und sie ihn nicht mehr zu warten brauchte, denn sie hatte zu Hause mehrere Kinder und da gab's Arbeit genug. Und nun einen ganz Fremden pflegen, wofür eigentlich? Bezahlen hätte der doch nie gekonnt.

In Geschäft nahm man die Nachricht kahl auf. Man hatte das ja vorausgesehen. Schade um den fleißigen Mann, er hätte eigentlich einen besseren Lebensabend verdient. Und wie knapp er es in den letzten Tagen gehabt haben mag! Der Kassirer behauptete sogar, er hätte mit dem, was er als Geschenk erhalten, zusammen mit der letzten Gage, wohl nicht die Monate hindurch auskommen können, ohne direkt zu hungern. Mit sauerem Gesicht entschloß man sich endlich zu einer Kollekte um die Beerdigungskosten zusammenzubringen. Der Wirth nahm die Möbel für rückständige Miethe, viel war nicht an ihnen. Sonst hatte er keine Schulden.

Unser Freund Georg
der lebende Felsen
März 1897-1900.

Der Brief. —

Wirst du die sprunzen Augen die
mit ihrem krafft ein lebhaft Feuer
zu mir die blauen Augen mir,
Ein blaues Auge blickt mit feuer
Ein sprunzen Auge blickt zu mir
Wiel sprun ist das Auge blau? —

Ein sprunzen Auge misst dich
Und spricht: „ist will, daß man mich liebt,
Ein blaues blickt innigst: „Liebste,
ist sprun der Gegenliebe.
Ein sprunzen Auge blickt zu mir
Wiel sprun ist das Auge blau? —

Es ist kein mir noch lange Zeit,
Wiel' Aug' und besann mag gefallen;
Du hast Gold Amor fortgeschickt,
Und trübsel fortgeschickt zu mir allein:
„Sprun oder kein, mich vor dich setze,
„Das Liebste Aug' ist immer sprun.“

Stefania Schwan

Christine 3/10

Uboświam Cię do srozczenia mego życia
Krytykich mych nerwów najwęższą naciągawą
Niech mi nadzieje szukać ukrycia
Ona ma iduć rokosz napawa.

Uboświam Cię, uboświam Cię
Uboświam Cię kochanek nieprześlanie
Dopóki promień słońca świeci w oary
Twój obraz wiecznie w mem sercu roślanie
Kim me powieki śmieć błada ramrocy
Kim śmieć ramrocy, na wieki oary.

Gdy jeszcze nie enat Cię
Hoska dożyła mnie.

Kierana nie
Teraz gdy Cię poznat
Lysie bym cię Cię dat
Oj dula nie gardi Cię
Chybaż ma.

Leś blaskiem kwiatów błon
Wszystko jej kwiatów wron
Spiew wszystko mnie

Ala w mem sercu nie
Dura go enat niechce
Ach ja już niema Cię
Luba dla mnie.

Nie dla mnie płaszczyk śpiew
Ami refirów niew
Ami Maj drew.

Kiedym siedział z Tobą w błon
W mem sercu cieniem Twoją słon
Rozstaniem kwiatki na drogę skron
Tęsknieniem dni.

Mój pacjent zawsze bamiat
By Cię Bóg srozczenia dat
Ach legom chciał
Kwicia wystuchał mnie
Kiedy w mem oku try
Cier nie srozczenia wady Ty.

Ala ja nie.
Ja opiór Twój lic
Kierana na świecie nie
Drogiem nie.

Ja chciałbym z Tobą żyć
Z jedyną irodą pieć
Lec prządrości mnie
I wydat Cię.

Luba raptakci chęć
Kiedy o śmieci mej
Wszystko dijdzie Ci

Powiedzi on kochał mnie
Dla mnie poświęcał się
Amiś Cię Twoje try
Przyjmie mnie

Powiedzciej mi, Kaciego Kóć ptoną
Miłosnem ogniem refira wosusson
Kolye wabig, na swe skromne ton
Lami jukentki stotawcy rosrone
Powiedzciej mi, powiedzciej mi,
Powiedzciej mi Dla czego stowik mi
Toskne pocienki w samotnej raciszy
Powiedzciej mi Gdy ona spokojnie wróci
Dla czego ona jęknęła mi
Powiedzciej mi, powiedzciej mi
Powiedzciej mi co enacy sera Docienie
I diwne mi co mój sporynek ma,
Ten zimny Dreser lub to siśmione skmien
Ktore ter tyle mój gaci pognosi.
Powiedzciej mi, powiedzciej mi
Wosławiam ci i skrywam me rapaty
I nieśmieniem mariji i kocham wjejmnie,
Kiechaj mi naśwież re do proine saty
Ja Lylko zmiem try wylewać tajemnie
Tajemne try, tajemne try

Ciocia Anna jest schönes mensche
o tem świadczy Emilia Jensch!!
Że jej kraduk nie dopielka
To powiecha kuów aptelka!!

Że zaś w tej tam paniulki
kamiasz otem sy cibulki,
O tem sama rozprawiała,
Sdy Szlampanpa z siebi rada!!
To nypetna, jeszcze miałka
Pizknych katek Asindziejki -

~~Winnicze Cuki - istna Szpaska!!~~
Spieskie do tej Charadziejki!
cd i ta pcia jest niczego
Z tym pu kuckiem co miat ań,
Który nie ma już równego
W całym radzie: Anny Bank.

Ten ideal przelna, cnoty
Dziś pod styciem siedzi w bani
Ma ^{zupnosc} ~~zupnosc~~ talh z potraty,
Lecz dierinnych...! Hardy bredki.

N. 16 Czerw. 1851.

D.C.

I Kiewczyński się nazywa
Pospodniński się nazywa
I do Tadeusza ledwie sięga
Ia szawane!... gdzie cichy
~~Wojciech~~ ~~Przednawron~~ ~~Jej przednawron~~ ~~Thwin u licha~~

Pawieł tobie, andriu, i cicha.
Pawieł w rękach Thwin, Kłuski Kiejwolski
dla..... cyt! zgodaj pawolski.

1. Jan. 1896

Guten neuen Tag
und die herzlichsten
Glückwünsche der
Familie Eckert.

H. Grosse

Gott segne dich! Wir be-
denken alle einen
so schnellen Übergang.

M. Eckert

ДЛЯ ПАМЯТИ:

18/6.96.

Altes Einfes Max im Häxchen
war

Altes Einfes Max im Häxchen nur

1876.

Der kommt er häufig hier!!

Ein ~~Stamm~~ ^{Stamm} mehr, gut, sein
Das Alles mehr für ~~Blut~~

Das Leben ist brennend, es ging nicht gut
Mensch zu sein war dort noch nicht,
Was wollen wir für einen Staat
Was wollen wir nicht mehr sein!

Der Baum aus der Wurzel ist
Ein Baum aus der Wurzel ist
Man muß es sein für immer
In der Familie ist es.

Der Baum aus der Wurzel ist
Der Baum aus der Wurzel ist
Der Baum aus der Wurzel ist
Der Baum aus der Wurzel ist

Wenn alles doch noch gut soll sein
So bräunern nicht mit mir
Lies mir nicht ohne Fracht sein
So bin ich glücklich bei dir.

Dann, woll'n wir nicht laß'n
So steht uns auch kein ^{Wagen} Glück.
Mit Eintracht & Zuversicht
Zu Gott geh' unser Blick.

Max

Способъ примѣненія масляныхъ клистиръ.

На ночь клистиръ изъ $\frac{1}{2}$ стакановъ Сезамаго или свѣжаго прованскаго масла, подогрѣтаго до около 30° R. черезъ наконечникъ Nélaton'a (толщиною въ мизинецъ съ боковыми отверстіями). При клистирѣ лежать на спинѣ съ приподнятымъ тазомъ, вводитъ наконечникъ **сначала** на малое разстояніе, а затѣмъ по мѣрѣ того, какъ будетъ входить масло, медленно постепенно впускать дальше.

Масло продержать всю ночь.

Клеёнку подъ простыню.

(Повторять, когда день пройдетъ безъ стула.)

Dr. Kalm.

Notiz-Kalender.

August — 1897 — Achrenmonat.

31. August 98. - Mein Gott wie wird Alles
 weg werden. - Du, der Du mich ja sehr
 über Alles? Lange gefahren, -? und mich
 sehr in meine Tüfeln? Laffst du mich
 bleiben so mich weiter. - Du, in dem
 Leben Naturfunde befindest in Alles, was
 mich drückt? Glaubt, alle in dem Leben
 ?. Doch - was ich mich auf die große Natur
 Naturfunde - Du mich mich mich mich mich
 mich mich mich, mich mich mich! -
 Du mich mich mich mich mich: -

Was mich mich mich mich? - Mein mich?
 mich mich mich? - Was mich mich
 mich mich? - Was mich mich? -



—•— August —•—

A series of ten horizontal dotted lines for writing.

Zu viel Geld möchte ich nicht,
Mein Herz auch nicht für diesen Preis
„Gute nimm & gib, Sei dabei fertig,
„Gott, der dich schuf, der hilft auch
mit.“

St Petersburg d 1 Novbr 1889

Ihre Tante.

Общество для Выдачки и Продажи Пороха.

С.-Петербург. Казанская, № 12.

Und greiff di' ofne Gold fimm!
Und kreff di' ofne Gold auf Land.
O druck mich: Gold ist mit mir! —
So, den di' fließt — ist mich mit dir. —

28/III
Weißt di' mich mich noch gedenken
Och noch misstingend mich
Stolz doch allen gedenken Luten
Gottes Augen für dich mich! —
Denn ges in Gottes Namen,
Greif dein Werk mit Jesu an:
Kreuz für einen Namen;
Was geden ist ist geden. —

Ön Göttað Ingun
íð Öllur guleyru.

1 Janúar 1898.

M. Christ.

Mein Lieber ! Jun 12 August
1901

Wo auch wann die Liebe &
die Frucht für unser
Gut. Infolge findend
und noch einmal für
an einem Grab zu sein
fügen wird — wir wissen
ob es übersteht noch je
einmal so voll bei einem
jeder mit in einem allge-
meinen Dunkel — wird zu
Hoffen können !

Der Glaube an die Kraft
Natur-Liebe die je über
das Gute hinaus bleibt
soll — d. der Glaube an
Gottes Barmherzigkeit —
je mehr und in der
Lebens Kraft — „dies ist
und noch viel mehr gegeben

sehe mich herzlich bed;
in Wolken des Varmutts
die sich und zu nassen Tropfen
sollten - in fernem Liebes
sinnend - zu versprechen
sind mit Gutes und Gulten
Denn wird und jeder
in Augen Gottes nicht
sehen. Gott möge uns
unsern persönlichen Glauben
stärken, der uns wieder
die Hoffnung wird, dass
er uns seinen Hilfen und
Gute - überwall und unser
sein wird in Alles zum Leben
besuchen, damit, wenn es uns
wieder einmal ergötzt
sein sollten - wieder für sich
zu finden - mit frohem Herzen
sagen können: Ich habe
jetzt Alles vollgemacht, der
Name des Herrn sei
gelobt - gebenediet in
forevermore Amen
Denn es ist unser, Lob, Dank und
Ehre

Liebes Louisa

Sehe dich mein jungfräulich Glück
nicht, daß Gott schenke und segne dich
für dich bist einen langen Brief. Kann
ausgeißt mir diesen in jeder Nacht
oder dieser blüht ab mit ich bringe
für so lange Nacht ausgeißt ab nicht.
mein Lächeln mit dem ich mich immer
habe nicht mit der ganz zuilen
heißt wie möglich unsern. Deine
Lp. vom

Schwester Paula
Marie
und Fande

Lduiskawolu 157 11 1209.

Ankaufs:

5 Hüfte n. 1 Lullpelle	5-50	K. abg.
Lüfter	1	85.
1 Topf & Apfelmispf	9 p.	in Casse
Apfelmispf	- 8	
1 Lauge	- 2	
2 Bandelaber	- 1	
1 Bild	- 1	
6 Hüfte	10	
Brodkappen	1	
1 Apfelmispf	5	
1 Lull	6	16.
1 Liff	5 p.	
Nähmaschine	18 p.	auf Abzahlung v. August 5 p.
Romode	3	
Topf	10	
Lapppuff	3	
3 Hüfte	3.	

Abgaben:

2 Hüfte	1. 35
Rosel	- 20.
Lüfter	50

Januar 1908.

Von Kella für Haushalt:

1 Januar	1	März	
3	5	3	10
5	15-28	11	11.50
5	3.42	9	2.20
12	25	10	5
18	15	10	9
19	3	13	16
20	1		3-70
"	5		2.25
"	7	21	6
"	7	"	50
24	3-50	24	1.10
"	1.50	25	10
25	5	"	5
26	3	"	1.75
29	3		133.50

Februar 96-70

1	30	April	
2	10	22	5.70
3	10	5	3
4	3	7	6.70
6	2	10	2-50
7	5	10	10
8	4	13	3
9	3	16	10
11	5	16	50
13	15	14	1
15	1	16	2
"	10	17	5
16	10	18	10
17	10	20	5
20	8.3	24	2
21	6	25	5
24	5	26	3
26	50	27	5
27	10	29	10
28	10		136.50

192

Januar 96-70.
 Februar 192
 März 133.50
 April 136.50
 Mai 176
 Juni 64
 Juli
 Aug

September 12-50.
 October 2
 November 2
 December 131.-

Maj

21 Kella 8 p.
" — 48
5 — 5
10 — 10
14 — 3
17 — 6
" — 10
19 — 6
21 — 3
23 — 3
25 — 5
" — 6-40
" — 5
" — 10
28 — 31
29 — 12
" — 5

146 40

November

Januar 1908 Kella gygibem 100 p.
Februar 1908 — — 105
März 1908 — — 123 223
" — — — 100
April — — — 111 p.

Juni

5 — 15 p.
3 — 3
8 — 10
" — 10
11 — 4
18 — 13
" — 7

64 p.

December

1-5 h — 10 p.
" — 7
" — 15
8 — 5
10 — 16
12 — 15

17 — 50

23 — 8

29 — 3

30 — 2 55

131 55

Juli

Kella — —

August

September

6 — 11
30 — 1-50
12 p. 50.

October

1 — 5 p.
2 — 10
3 — 3
8 — 6
8 — 5
31

Oldo

Im Mai 1906	zusammen	1k 50.	- ein 30k - 20 P. - Lomb. 5. -	= 75 p.
Im Juni		6k 30p.		30
Juli				
August		7k 5 p. + 11k 55 p. + 23k 22 p. + 25k 1 p.		113 p.
September		16k 35 p. + 25k 3 p. + 26k 3 p.		41 p.
October		16k		30 p.
November		15k 2 3 p. + 16k - 8 p.		11 p.
December		9k 50 p. + 18k 50 p. Weihnachts 10 -		110 p.
Januar 1907.		1k 5 p. + 1p 5k 50 p. + 26k 3 p.		
Februar		2k Versicherung 9-18 5 6 p.		
März		4k 25 p. + 28k 5 p. + 20k 30 p.		24 p.
April		1k 5 p. + 31k 50 p.		60 p.
Mai		2k 2 p. + 16k 1 p. + 20k 10 p. + 17k 10 p. Summ. 3		55 p.
Juni		3k 30 p. + 7k 5 p.		26 p.
Juli		1k 40 p. 9k 25 p. 25 extra		35
August		25 p. - f. 20 p. also 50 p.		90
				50

August. — 20 $\frac{1}{2}$ p 15 + 23 p 10 + 25 $\frac{1}{2}$ p 5 + 27 $\frac{1}{2}$ p 20 = 30 p
 September 6 $\frac{1}{2}$ 70 p. ————— 70 p.

1/2 Monale a' 50p. — 850.

Lib	3
Novings	1-20
Page	2-50
Wint	12-25
Wolken	1-20
Zug	3-50

Yelle	5	60
Lorin	2	25
	1	25
	1	40

5 June -
Lent - 10
Rustle 14
N. Sea 9
Tympanum.
Tol - 3

1907

1908

1909

Jänner	96	F.	100
Februar	192	F.	105
März	133 50		223
April	136 50		111
Mai	176 40		90 15
Juni	64		223
Juli	—		62
August	—		—
September	12 50		26
October	112 50		118
November	112 50		94
December	131 55		131

Jänner	91
Februar	150 Sch.
März	154.
April	93

Old mine makes myal jump
when the spirit is gone —
If I could see into your eyes
I'd know if you!

ИСКЛЮЧИТЕЛЬНЫЕ ПРОДАВЦЫ ВЪ РОССІИ ПРОДУКТОВЪ
ВАКУУМЪ ОЙЛЬ КОМПАНИИ, РОЧЕСТЕРЪ Н.І.

РУССКОЕ АКЦИОНЕРНОЕ
ОБЩЕСТВО

ВАКУУМЪ ОЙЛЬ
КОМПАНИИ

Möjst du den franska del Wargenlicht,
Die Pacht der Haut in die Lachse nicht
Zu weit in Blicken mit Lichten die
Auf einem gemalkten Stumpfen sein,

Ein Lichten an Lichten auf dem ein
In einem ganz neuen grünen in die
Mit Blicken die auf Stumpfen mit Lichten die
Mit einem garttrocknen auf dem ein

Auf dem? wird ich voll Lichten Wargen
Und Lichten die Lichten aus Lichten ganz
Licht auf dem ich Lichten auf dem ein
Die Lichten auf dem Lichten in dem ein
in die Lichten.

Tollung zwai Korne dief ungschickel
Zwai Korne sanft u. wunderbat,
dief leiden noch das dunkle Leben:
Der Leinwand Müller Augenmaas —
O sei gewiß di wiß nicht finken,
Tollung die dief Korne blinken.

Voll Lunge find alle andere Korne
Gut bald verdunkelt sich ihr Gein.

Noch find die auf, schon morgen fern
Lein bleiben jam die allein. —

Erleucht ihr Glanz auf mich für immer —
die segnet noch ihr letzter Gein. —

Und wiß di gläubig ansehnlich sehen.

Küß dem noch preßten sie fern
Auf die, und ließen Himmelstosen.

Laß preilest di um Pilgerstüb
noch Leben, ohne zu gleiten
da dief zwai Lein Korne leiden! —

Einmal mehr so die Erinnerung an jenen
guten Liebling laien zu sein, unter
dessen die Hoffnung nicht sein kann, und
auch ein kleiner Gefühlsreiz, das die
etlichen kleinen Anzeichen. Die ersten
ersteren Anzeichen der ersten so große
Anzeichen der ersten so große
Anzeichen der ersten so große
Anzeichen der ersten so große

Gute Nacht an den Liebling
Lieben und so die ersten so große

Annen

Die ersten so große
Liedchen

Die ersten so große
Liedchen und so die ersten so große
Liedchen und so die ersten so große

Love mine Aunt

Kind to my wife and Mr. Weyer
Sister to my dear friend J. J. J.

Русское Общество для Выдачки и Продажи Пороха.

С.-Петербург. Казанская, №. 12.

Ein Christ fängt alles mit
Gott an, drum pfleinst alles
Klare du mußt ruhiger werden.
~~Dann erfährst du was dir Gott~~
~~schiekt~~ ~~dass~~ erfährst du vor
den. Papa n. Lucia Der Herr
wird alles wohl machen. —

Es muß ein Wunderbares sein
und Liebes gewisses Gefühl etc
sich die für Post in wunderbaren
Majestät gesetzt. Keine es, denn es
ist einzigart.

Die zerbrochene Vase.

Ein Schlag hat jene Schale einst
berührt

In der die seltne Blume dort verbleibt

Raum hat man einem Kano dabei
verspürt

Und kaum das Aug' den feinen

Riss noch sieht

Und doch, der Sprung in dem Kry-
stallinen Glase

Von Tag zu Tage langsam weiter
reißt

So unaufhaltsam wächst er, um
die Vase

Bis er sie wie ein silbernes Haar
umkreist.

Die Blume welkt u. stirbt,

- denn Tropfenweise

Das Wasser sickert aus der
Schale fließt,

Noch weiss es niemand; aber
nackt es eh' leise

Und rührt nicht dran, weil sie
zerbrochen ist.

So trifft das Herz auch wohl
mit selbem Schlag
Die Hand, die wir geliebt in
Freuem Sinn.
Und es zerreißt, stets mehr
von Tag zu Tage
Und seiner Liebe Blume stirbt
dahin
Wohl ahnt die Welt nichts;
— doch im tiefsten Grunde
Da blühet's heimlich in dem
Herzen da —
O Fastet nicht an die ver-
borg'ne Wunde
Es ist gebrochen, rühret
nicht daran!

Was willst du mehr,
Gottes Segen liegt auf dir
Bleibst du in Liebe mich
Diesen Wunsch hab ich für dich. —

Inversicht an Gottes Gnad

Muss mich forschew nach der Laad!
Diese Klein der bring dir viel! —
Und wirf pföfzand, nach dem Ziel!
Lorge mich nach morgen ich bringe,
Unser Mutter für uns ringt! —

Unser Scherz in frohem Sinn

~~Druck an mich, ich bin nicht für~~

Bin bei Euch in jeder Hand

Liebe stirbt nicht!

Mein Kinder kommt zu mir,
Ich will sprechen mit Wally in Eone.

Ich sehe Sie mit Gottes Augen, ich
sehe in Sie hinein. Sie können
mich nicht verstehen, mich glauben,
mit Sie es nicht fassen können
daß ich nicht lebe. Das mein
Erdensleben ist abgebrochen. Tod ist
für viele Menschen ein Traum
in unser Vater im Himmel will
uns so haben, daß wir ihn sehen
können, aber Nichts ist vorbragen
denn der Sinn der Menschen ist nicht
rein, sein Gedanken sind nicht
satt, wir wollen ab die Menschen
nicht haben, daß wir fern von
Gottes Griffes Hände spüren.
Leb's Gott danken nicht, sterben

may Gottes Willen haben! -
Mein lieber Bruder ist nicht
einfach von Menschen zu verstehen
forderlos, aber Gottes Willen
von Allen, so sehr sein
Bruder! -

Ich frage Sie nicht mehr!
Kopf und ich nicht mehr auf.
Ich - Glück auf die Erde! -

September 1903. -

Der Lophiend Kopf nach Dresden.
Lophiend Kopf nach 3 1/2 October.

6 Lappo 48 56.
3 44

Flussimboten

1 70.

Weller

1 32.

Apfel.

48

Rein

48

Donka

3

400